

# GerontologInnen : neue Fachleute in der Altersarbeit

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **98 (2001)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-840713>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Versicherung: Sie wechsele von der Ressourcen- zur Wirkungsorientierung und bringe erstmals eine gesamtschweizerische Wirkungsmessung.

- **Gesundheit und Migration:** Die Gesundheit von Migrantinnen und Migranten in der Schweiz soll in den nächsten fünf Jahren verbessert werden. Die Strategie 2002–2006 konzentriert sich auf die fünf Gebiete Bildung, Information/Prävention/Gesundheitsförderung, Gesundheitsversorgung, Therapieangebote für Traumatisierte im Asylbereich sowie Grundlagenforschung. Der Bund will so laut einer Pressemitteilung die Gesundheit der Migrationsbevölkerung stärken und schützen und damit einen Beitrag

zur Integration leisten. Diese zusätzlichen Anstrengungen dienen dazu, im Gesundheitswesen Chancengleichheit zu schaffen, wie es die Weltgesundheitsorganisation (WHO) fordere. Der Bund will dafür die heutigen Ausgaben bis 2006 auf 9,5 Millionen Franken pro Jahr erhöhen. Die Strategie wurde ämterübergreifend erarbeitet und soll koordiniert umgesetzt werden; beteiligt sind die Bundesämter für Gesundheit (BAG), Flüchtlinge (BFF), Ausländerfragen (BFA) und die Eidgenössische Ausländerkommission (EKA). Die Vernehmlassung dauert bis Mitte Juli. (*Das Strategiepapier kann bezogen werden bei: Bundesamt für Gesundheit, Tel. 031/323 30 15.*)

## GerontologInnen: Neue Fachleute in der Altersarbeit

Vor kurzem schlossen in Zürich 19 AbsolventInnen den sechsten Studiengang der Schule für angewandte Gerontologie, SAG, mit Diplom bzw. Bestätigung ab. Der Fachbegriff Gerontologie umfasst die wissenschaftliche und praxisbezogene Beschäftigung mit körperlichen, seelischen und sozialen Vorgängen des Alterns. Die 1991 gegründete und seit 1995 von Pro Senectute geführte SAG bildet in Zürich – und seit 1998 auch in Bern – in einem 3-jährigen, berufs begleitenden Studiengang Fachleute im Bereich einer in diesem Sinne breit verstandenen Altersarbeit aus. Finanziell unterstützt wird die Schule vom Bundesamt für Sozialversicherung BSV, das damit die Wichtigkeit gerontologischer Aus- und Weiterbildung anerkennt. Die SAG stehe vor der Herausforderung, sich in der Bildungslandschaft deutlicher zu positionieren, zudem müsse der Abschluss «Gerontologin SAG» zu einem Begriff werden in den Einrichtun-

gen der Altersarbeit sowie in der Öffentlichkeit, meinte François Huber vom BSV an der Diplomfeier. Die Studierenden kommen aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen, unter ihnen sind Heimleiterinnen und Sozialarbeiter, Journalistinnen und Theologinnen, Pflegedienstleiter und Spitex-Mitarbeiterinnen.

Das Diplom erhielten: Barbara Burkhalter, Schlosswil BE; Theo Caluori, Ehrikon ZH; Thomas Curty-Grösser, Basel; Maria Egger-Horat, Seuzach; Madlen Heer, Sursee; Josef Höfler, Neuenhof AG; Christa Hofmann-Rüttimann, Zürich; Cornelia Hotz, Zürich; Edith Isliker, Burgdorf; Raymond Scheer, Sirnach; Margrit Schulz, Zürich; Bernadette Strebel-Keller, St. Gallen; Käthi van der Koelen, Basel; Christoph Wild, St. Margrethen. *pd/gem*

**Informationen:** *Schule für Angewandte Gerontologie, SAG, PF, 8027 Zürich, Tel. 01/283 89 51, e-mail: sag@pro-senectute.ch*